

vergriffen oder durch Kriegsgeschehen und dessen Folgen verloren oder vernichtet sind, trotz mancher Bedenken den ersten Band der Geschichte Schlesiens in 3. Auflage neu herausgebracht hat. Ebenso wird man den im Vorwort angegebenen Gründen beipflichten müssen, warum das Werk bis auf wenige Ausnahmen inhaltlich in unveränderter Form erscheint. Wenn für die Darstellung des ersten Bandes seinerzeit die besten Kenner der Materie herangezogen wurden, die auf Grund der Ergebnisse jahrelanger eigener und fremder Forschung das Bild der Geschichte Schlesiens bis zum Ausgange des Mittelalters mit prägnanten Strichen gezeichnet haben, so werden die damals gezogenen Leitlinien im großen und ganzen ihre Gültigkeit behalten, wenn auch die fortschreitende Forschung das Bild im einzelnen variieren kann und wird. Das Ziel der beiden ersten Auflagen war es, dem Verlangen der Bevölkerung Schlesiens nach tieferer Erkenntnis der eigenen Wurzeln und nach Verständnis des eigenen Lebensbereiches in allen seinen Äußerungen Rechnung zu tragen. Die dritte Auflage dient der Selbstbesinnung der durch die Vertreibung ihres vielhundertjährigen Heimatbodens beraubten Schlesier und der Rechenschaft über die Leistung Schlesiens im gesamten deutschen Kulturbereiche und für denselben. Deshalb möchte man das Buch besonders gern in der Hand der Jugend und nicht nur der schlesischen sehen.

Über die Veränderungen gegen die ersten beiden Auflagen gibt das Vorwort zur 3. Auflage Auskunft. Dazu wäre noch zu bemerken, daß der größere Umfang der neuen Ausgabe letztlich auf eine andere Druckgestaltung zurückzuführen ist. Die Umarbeitung des Abschnittes über die Vorgeschichte von H. Seger durch O. Kleemann zeigt verständlicherweise die Forschung noch völlig im Fluß. Was die Karten anbelangt, so bedauert man bei der Karte des Herrschaftsbereiches Herzog Heinrichs I. die Fortlassung des Gebirgszuges im Süden. Bei den Karten der Dorftypen und des deutschrechtlichen Dorfes in Schlesien wäre vielleicht das Flußnetz nicht ohne Interesse. Wünschenswert wäre es gewesen, die Karte der Handelsstraßen auf einen größeren Maßstab zu bringen, der die Möglichkeit gegeben hätte, die einzelnen Orte genauer zu kennzeichnen. Die Häufung der gleichen Anfangsbuchstaben von Ortsnamen auf gedrängtestem Raume macht es selbst für einen mit der Karte von Schlesien Vertrauten manchmal schwer, die Orte zu identifizieren. Doch bedeutet dieses alles Geringfügigkeiten im Hinblick darauf, daß das Werk als Ganzes von neuem vorliegt.

Ein zweiter Band, der die Zeit bis zur Gegenwart umfassen soll, ist in Vorbereitung.

Bonn

Marie Scholz-Babisch

Quellenbuch zur Geschichte der Sudetenländer. I. Bd. Von der Urzeit bis zu den Verneuertem Landesordnungen (1627/28), bearb. von Wilhelm Weizsäcker. (Veröff. des Collegium Carolinum Bd 7. Im Auftrage des Vorstandes hrsg. von der hist.-phil. Sektion des Collegium Carolinum, Forschungsstelle für die böhmischen Länder). Robert Lerche, München 1960 (vormals Calve'sche Universitätsbuchhandlung Prag). 128 S., 12 Taf. Kart. DM 11,50, Ln. DM 14,—.

Mit dem vorliegenden Bande erhält der böhmisch-mährische Raum innerhalb eines Menschenalters bereits die vierte ausgewählte Quellensammlung:

B. Bretholz brachte zuerst 1927 sein umfangreiches „Lese- und Quellenbuch zur böhmisch-mährischen Geschichte“ heraus; darauf folgte 1943 Th. Hopfners „Griechisch-lateinisch-deutsches Quellenbuch zur Siedlung und Geschichte der Germanen im böhmisch-mährischen, schlesischen und Karpathenraume“; nach dem Kriege erschien dann 1954 in Prag der schon im Auswahlprinzip interessante Sammelband „Naše národní minulost v dokumentech“ I [Unsere nationale Vergangenheit in Dokumenten], der nur tschechische Texte und Übersetzungen enthält und daher für deutsche Leser kaum in Betracht kommt. Nun legt der verdiente — leider inzwischen verstorbene — sudetendeutsche Rechtshistoriker W. Weizsäcker ein weiteres Quellenbuch zur Geschichte der Sudetenländer vor, das in fünf Abteilungen und einem Anhang 62 bedeutsame historiographische und urkundliche Quellenstücke — auch tschechische — aus der Zeit vom 1. Jh. n. Chr. (Germania des Tacitus) bis zum Dreißigjährigen Kriege (Verneuerte Landesordnungen 1627/28) enthält. Zwölf geschmackvolle Tafeln zeigen herausragende geschichtliche Persönlichkeiten, Orte und Dokumente desselben Landes und Zeitraumes.

Die Sammlung will und kann — schon umfangmäßig — nicht die vorgenannten Quellenlesebücher ersetzen, sondern „nur wenige, möglichst kennzeichnende Quellenstücke vorlegen, sie mit erforderlichen Übersetzungen und einigen Erklärungen versehen und durch knappe geschichtliche Ausführungen verbinden“. Besonderes Gewicht ist dabei auf das erschütternde landesgeschichtliche Auf und Ab und wechselnde freund-feindliche Verhältnis im Zusammenleben von Deutschen und Tschechen in den Sudetengebieten gelegt.

In dem Bestreben, nicht Gefühle zu erwecken, sondern durch die unverfälschte und unmittelbare Sprache der Quellen Kenntnisse zu vermitteln, befließigt sich der Herausgeber in Auswahl und Übersetzung einer peinlichen Objektivität und Genauigkeit, die im letzteren Punkte gelegentlich so weit geht, daß der deutsche Text allzu sklavisch an der Vorlage hängt und dadurch unklar und holprig wird. Dem interessierten Laien ist ganz allgemein wohl besser mit einer flüssigen Übersetzung gedient, der Fachmann wird ohnehin zum Originaltext greifen müssen. Die abgedruckten Texte beruhen mit zwei Ausnahmen auf modernen Drucken, Textkritische Arbeit ist nicht geleistet; durch zahlreiche Druckfehler (Liste geht dem Verlag zu) sind im Gegenteil verschiedentlich Textverschlechterungen eingetreten.

Ein ausführliches Personen- und Sachregister erschließt den als Ganzes sehr ansprechenden und zu begrüßenden Band, der nach Anlage, Ausstattung und Preis wohl in erster Linie für einen weiteren, des Lateinischen und Tschechischen nicht unbedingt mächtigen Leserkreis gedacht ist, nach dem aber auch jeder andere gern greifen wird, der sich über die eineinhalb Jahrtausende geschichtlichen Lebens im böhmisch-mährischen Raum zwischen Christi Geburt und Dreißigjährigem Krieg kurz, sachlich und quellennah unterrichten will.

Graz

Josef Joachim Menzel

Heinrich Kuhn — Otto Böss (Bearbeiter), Biographisches Handbuch der Tschechoslowakei. Veröffentlichung des Collegium Carolinum, Forschungsstelle für die Böhmisches Länder. Verlag Robert Lerche, vorm. Calve'sche Universitätsbuchhandlung Prag, München 1961. XIII, 640 S. Geb. DM 45,—. Das „Sudetendeutsche Archiv“, München, legt nach jahrelanger Auswertung